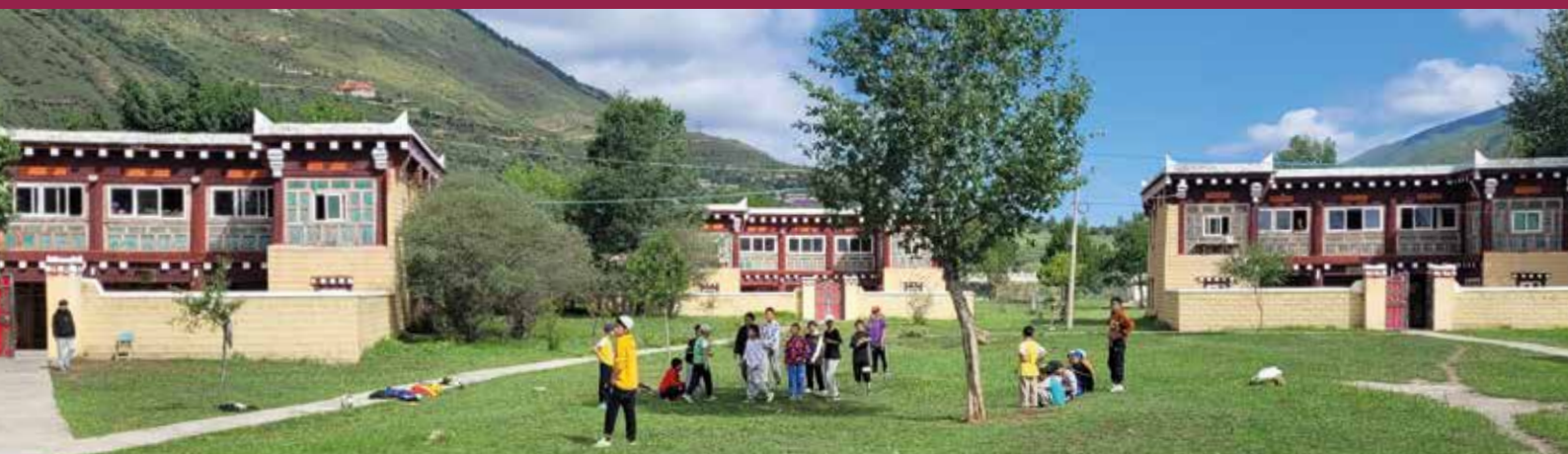
DAS TADRA PROJEKT

KINDERDÖRFER FÜR WAISENKINDER IN TIBET

ཏ་བྲག་ལོ་རེའི་སྙན་ཐོ་

JAHRESBERICHT 2023



Die in diesem Jahr in Golok neu aufgenommenen Kinder

LIEBE TADRA-FREUNDE,

endlich gab es in diesem Jahr wieder eine Reise nach Tibet!
Nach der Frustration der letzten Jahre und den Reiserestriktionen im Rahmen der Pandemie konnten Beat Renz und Michael Becker unsere Kinderdörfer in Tibet tatsächlich besuchen.
Wir freuen uns sehr darüber!
Wir haben von beiden einen schönen Reisebericht beigefügt und hoffen, dass auch Sie wieder ein wenig von der Tadra-Atmosphäre spüren können.

Aktuell betreuen wir 286 Kinder im Kinderdorf Golok und 105 Kinder im Kinderdorf Dawu sowie 380 Jugendliche an auswärtigen Schulen, Hochschulen oder Berufsbildungsstätten. 41 Jugendliche haben dieses Jahr ihre Ausbildung/Studium abgeschlossen.

Erfreulicherweise konnten inzwischen einige ehemalige Tadra-Kinder nach Abschluss ihres Studiums als Lehrer/Lehrerin im Kinderdorf Golok eingestellt werden.
Darüber hinaus bekommen wir in beiden Kinderdörfern sehr viel Hilfe von ehemaligen Kindern, sei es in Form von Geld- oder Sachspenden oder auch im Rahmen ihrer beruflichen Möglichkeiten.
So schliesst sich der Kreis und lässt uns mit viel Hoffnung in die Zukunft blicken.

In diesem Jahr stellt sich als unser dringendstes Problem der Bedarf an umfangreichen Sanierungsarbeiten an einigen Häusern und der Grundschule in Golok heraus *(siehe auch der Beitrag darüber in diesem Heft mit aktuellen Fotos von Beat Renz)*.
Wir möchten uns bei den Sponsoren bedanken, die sich spontan bereit erklärt haben, einen Teil der Kosten zu übernehmen, sodass wir noch vor Einbruch des Winters mit den allerwichtigsten Arbeiten beginnen können, und hoffen, auch für alle anderen Sanierungsprojekte die nötigen Finanzmittel zu bekommen, um sie 2024 zu realisieren.

Auch in diesem Jahr konnten wir wieder 26 Kinder im Kinderdorf in Golok neu aufnehmen.

An dieser Stelle möchten wir uns wie jedes Jahr ganz herzlich für Ihre Unterstützung bedanken und hoffen sehr, dass Sie uns weiterhin zur Seite stehen werden.
Die Tadra-Kinder danken es uns immer wieder, indem sie durch ihren Fleiss und Lerneifer zu Persönlichkeiten reifen und ihren Platz in ihrer Heimat finden.

Wir wünschen Ihnen allen frohe Feiertage und ein gesundes neues Jahr 2024!

Dr. Youlha Tawo
1. Vorsitzende
Tadra-Projekt e.V.

Dr. Klaus Vedder
2. Vorsitzender
Tadra-Projekt e.V.

Beat Renz
Präsident Stiftungsrat
Tadra-DEMIGH-Stiftung

Die grosse Freude beim Wiedersehen in Dawu

DAS GROSSE WIEDERSEHEN

Nach vier Jahren Pandemie wurden Anfang 2023 die Visabestimmungen endlich gelockert. Eine Reise blieb zwar schwierig, doch war sie zumindest theoretisch möglich. Zwei Wochen nach dem Höchststand der Corona-Infektionen in China (40 Millionen pro Woche) landete ich Anfang Juli am neuen, nahezu leeren internationalen Flughafen in Chengdu. Als einzige «Langnase» erregte ich sofort die Aufmerksamkeit der Beamten, und so folgte die erste von zahlreichen „Befragungen".

Nur zwei Stunden vor meiner Abreise aus der Schweiz teilte mir mein Fahrer, der mich von Chengdu aus nach Tibet bringen sollte, mit, dass es grosse Polizeikontrollen vor der Grenzstadt zum tibetischen Gebiet gab und er mich deshalb nicht dorthin fahren könne. So waren eiliges Umpacken und Änderungen im Plan angesagt. Rasch buchte ich für mich und meinen in Chengdu wartenden Begleiter Michael aus Deutschland einen Flug, der uns hinter diesen Kontrollpunkt bringen sollte, direkt auf das Dach der Welt auf 4200 m Höhe. Auch in diesem Flugzeug sassen wir fast allein, und direkt nach der Landung wurden wir erneut zu einer längeren Befragung empfangen. Schon mehrmals zuvor wurde ich in dieser Gegend zurückgewiesen, weshalb die Anspannung natürlich sehr gross war. Glücklicherweise liess man uns dieses Mal weiterziehen.
Der Empfang im ersten Kinderdorf Dawu war wie immer unglaublich berührend. In einer langen Reihe warteten die Kinder geduldig, bis wir jeden einzelnen von ihnen begrüssen konnten. Neben zahlreichen neuen Gesichtern erkannte ich auch viele ältere Kinder nicht mehr. Unglaublich, wie einige von ihnen die letzten 4 Jahre gewachsen sind und sich äusserlich verändert haben.
Es folgten fünf wunderschöne Tage, die wir mitten im Alltag dieser unglaublich lebensfrohen Kinder verbringen durften. Jeden Tag kamen neue Jugendliche an, die weiterhin von Tadra unterstützt, in weit entfernten Schulen studieren. Die Nachricht, dass wir im Dorf sind, verbreitete sich über die sozialen Medien wie ein Lauffeuer, und so reisten auch viele ehemalige Tadra-Kinder teils von weit her an, um uns zu besuchen. In den 28 Jahren der Tadra-Geschichte sind bereits rund 800 bis 900 Kinder selbstständig geworden. Sie leben weit verstreut, arbeiten, sind teilweise verheiratet oder haben sogar bereits eigene Kinder. Vor der Pandemie kannte ich nahezu alle Namen der Kinder, und auf meinen 36 Besuchen wuchsen sie mir alle ans Herz. Doch da standen mir plötzlich erwachsene Menschen, teilweise mit Kindern in den Armen, gegenüber. An ihren strahlenden Gesichtern erkannte ich die Freude, mich wiederzusehen, doch viele haben sich in all den Jahren derart verändert, dass ich oft keine Ahnung hatte, wer da vor mir stand. Erst als sie mir ihren Namen verrieten, machte es Klick, und es folgte eine innige Umarmung und grosse Freude.

>

Dank der neuen Technologie im Fotoarchiv des Telefons konnte ich mit einem Klick alle Bilder aus ihrer Kindheit finden. Bei rund 60.000 Bildern ergab dies oft ein virtuelles Album mit rund 50 bis 100 Bildern pro Kind. Es folgte jeweils ein langer Austausch von all den kleinen Geschichten, die wir gemeinsam erleben durften. Sie erzählten mir von ihrem Weg nach der Tadra-Zeit und zeigten mir viele neue Bilder aus ihrem Leben. Da insgesamt etwa 100 ehemalige Tadra-Kinder in beiden Dörfern anreisten, gab es unzählige solcher wunderschönen Begegnungen.

Die Freude war unbeschreiblich gross zu erleben, was aus all den Kindern geworden ist. Ein kleiner Teil dieser grossen Familie und dieses grossartigen Projekts sein zu dürfen, erfüllte mich mit viel Demut, Zufriedenheit und Stolz. Es flossen viele Tränen der Freude über das Wiedersehen, und ein tiefes Glücksgefühl erfüllte mich.

Nach dem Abschiedsschmerz in Dawu folgte nach einer Tagesfahrt die Wiedersehensfreude im zweiten Kinderdorf Golok. Auch dort löste der Empfang viele Emotionen aus. Viele ehemalige Tadra-Kinder waren vor Ort, um ein grosses Basketballturnier zu organisieren. So wiederholten sich diese Glücksmomente des Wiedersehens unzählige Male. Als wir unsere Erinnerungen austauschten, fragte ich oft nach dem Werdegang anderer Tadra-Kinder. Da die Ehemaligen über soziale Medien verbunden sind, öffneten sie mir innerhalb von Sekunden Videochats. So hatte ich zusätzlich viele virtuelle Kontakte zu den ausgeflogenen Tadra-Kindern, die ebenso emotional waren.

In den Tadra-Dörfern selbst hat sich nicht viel verändert. In Golok wurden nach langer Unterbrechung aufgrund von Covid-19 endlich mehrere neue Gebäude fertiggestellt, darunter auch die Mehrzweckhalle, die

Die Lebensfreude der Tadra-Kinder ist für jeden Besucher eine unvergessliche Erfahrung

von der Schweizer Norzang-Stiftung mitfinanziert wurde. Diese Halle ist ein Segen für die Kinder. In den fast neun Monaten der kalten Jahreszeiten können sie in der beheizten Halle gemeinsam spielen, tanzen und Feste feiern. Während der Pandemie waren Veranstaltungen wie Vorträge und Stände in Europa nicht mehr möglich, was zu einem deutlichen Einnahmerückgang führte. Deshalb wurden weniger dringende Ausgaben wie Sanierungen aufgeschoben. Auf über 4000 m Höhe altern die Gebäude aufgrund der intensiven Kälte schnell. So stehen nun dringend notwendige Sanierungsarbeiten an vielen Gebäuden an, ein Rückstand, den es zeitnah aufzuholen gilt. Hierfür bitten wir alle um Unterstützung.

Auf den sehr langen Fahrten fielen mir zahlreiche Veränderungen auf. Die Verkehrsverbindung zwischen Chengdu und Lhasa wurde für chinesische Touristen massiv ausgebaut. Um beide Kinderdörfer erreichen zu können, legten wir insgesamt rund 2000 Kilometer im Fahrzeug zurück. Bis vor wenigen Jahren bestand diese Strecke vollständig aus Naturpisten. Heute sind durchgehend moderne Strassen vorhanden, die die wenigen, ebenfalls stark ausgebauten Ortschaften verbinden. Diese Entwicklung vermittelt ein trügerisches Bild. Kaum verlässt man diese Verkehrsachsen, fühlt man sich ins Mittelalter zurückversetzt. Schnell wird einem bewusst, dass die Armut in diesem riesigen Gebiet immer noch sehr gross ist und es weiterhin viele Waisenkinder gibt, die auf Hilfe angewiesen sind. Der Dorfleiter zeigte uns Bilder von vernachlässigten Kindern, für die eine Aufnahme in das Tadra-Projekt die einzige Chance auf eine bessere Zukunft darstellt. Solange man uns dies ermöglicht, werden wir auch in Zukunft für genau diese Kinder da sein.

Die Tadra-Dörfer bleiben für die ärmsten Kinder Tibets eine Oase der Hoffnung, Liebe und Lebensfreude. Das Wiedersehen mit so vielen ehemaligen Tadra-Kindern, die heute ihren eigenen Lebensunterhalt verdienen können, hat in mir viel ausgelöst. Es hat mir eindrucksvoll vor Augen geführt, wie wichtig und sinnvoll die Arbeit für das Tadra-Projekt ist. Glücklich und erfüllt stelle ich fest, dass ich diesen Teil meiner Lebensenergie richtig und sinnvoll investiert habe.

von Beat Renz

IM ANDENKEN AN HEIDI DOBLER-ABT

Heidi Dobler-Abt (1956-2023) setzte sich über viele Jahre hinweg mit grossem Engagement für Tibet ein, dies insbesondere im Rahmen der GSTF (Gesellschaft Schweizerisch-tibetische Freundschaft).

Vor mehr als 10 Jahren begann sie gemeinsam mit ihrer Familie, das Tadra-Projekt zu unterstützen. Sie organisierte mehrfach und mit grosser Hingabe eigene Stände für die Tadra-Kinder, nahm an Tadra-Veranstaltungen teil und erkundigte sich jedes Jahr nach dem Fortschritt des Projekts.

Besonders berührend war ihr Besuch in Freiburg, bei dem sie und ihre liebe Mutter uns eine Fülle von Stricksachen für die Tadra-Kinder mitbrachten.

Heidi verlor im Januar dieses Jahres ihren Kampf gegen den Krebs. Die Tadra-Familie trauert um eine äusserst engagierte, gütige und grosszügige Unterstützerin.

Liebe Heidi, wir danken dir von Herzen für deine liebevolle Unterstützung über all die Jahre hinweg sowie für dein äusserst grosszügiges Vermächtnis für die Tadra-Kinder. Im Juli haben wir dein Bild unserem Dorfmönch in Golok überbracht und haben für dich gebetet.

von Beat Renz

Michael mit Kelsang Cheoden

DIE EMOTIONALSTE REISE MEINES LEBENS

Als Hobbybergsteiger war ich vor 10 Jahren zum ersten Mal in Tibet am Mt. Kailash und habe die Not der Tibeter gesehen. So bin ich zu Tadra gekommen und darf das Projekt seitdem unterstützen.

Dieses Jahr ergab sich die Möglichkeit, dass ich mit Beat Renz die Kinderdörfer besuchen durfte. Trotz der chinesischen Auflagen hatten wir das Glück die Kinderdörfer zu erreichen. Bei der Ankunft in Dawu standen die Kinder Spalier, haben gesungen und mich mit einem fröhlichen Lächeln aufgenommen. Sofort war eine Wärme und Herzlichkeit zu spüren. Am nächsten Morgen schmiegen sich kleine Hände in die meinen. Aber es sind nicht nur zwei Kinder, sondern eine ganze Kinderschar, die mich ab sofort immer begleiten. Obwohl die Kinder mich nicht kennen, suchen sie die Nähe zu mir und haben grosses Vertrauen. Man bedenke, dass hinter jedem einzelnen Kind ein grosses Schicksal steht. Beat konnte mir zu einzelnen Kindern die Lebensgeschichte erzählen. Morgens nach dem Aufstehen helfen hier die grösseren den kleineren Kindern beim Anziehen und Frisieren. Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass man sich hilft. Es ist eine grosse Familie. Wir essen mit den Kindern und da möchte jeder, dass ich neben ihm sitze. So muss ich schauen, dass ich es gerecht mache und mich jedes Mal woanders hinsetze. Es ist eine unglaubliche Herzlichkeit da, die Kinder verhalten sich, als wenn wir uns schon lange kennen würden. Ich spiele mit Ihnen und lerne ihre Spiele kennen. Mit einfachen Mitteln, Stöckchen oder Steinen, wird hier gespielt. Mit einer grossen Geschicklichkeit, die mir fehlt. Das Lachen und die Fröhlichkeit beeindrucken mich. Es ist schön zu sehen was aus diesen Kindern geworden ist und welch tollen Job Tadra hier macht. Ein grosser Dank gilt auch den Hausmüttern, die eine wichtige Aufgabe bei den Kindern haben. Diese Kinder können sich noch über solche Kleinigkeiten wie Luftballons freuen.

Zu einem Teenager bekomme ich eine besonders enge Beziehung. Am zweiten Tag sucht die 15-jährige Kelsang Choeden meine Hand. Sie hat als kleines Kind ihre Eltern verloren. Im tibetischen Hochland haben ihre Geschwister versucht, nach Essen zu betteln. Dabei haben sie Kelsang Choeden tagelang im Zelt angebunden. Seitdem lebt sie hier bei Tadra. Nachdem mir diese Geschichte bekannt wurde, habe ich verstanden, warum sie so nach Wärme sucht.

Ein besonders schönes Erlebnis war das gemeinsame Herstellen von Momos. Dabei helfen alle Kinder den Hausmüttern. Zuerst wird der Teig ausgerollt und dann mit einer Fleischfüllung zu einem Momo geformt. Da ich es auch selbst ausprobiere stelle ich schnell fest, mit welcher handwerklichen Geschicklichkeit die Kinder dies machen.

Die gemeinsamen Abende werde ich nie vergessen. Zuerst wird bis zum Sonnenuntergang getanzt. Die tibetische Musik habe ich immer noch in den Ohren. Danach gibt es eine Gute-Nacht-Runde, bei der viele der Kinder auf uns zukommen, um sich ihren Gute-Nacht-Gruss abzuholen. Die Kinder stehen teilweise Schlange und wollen in den Arm genommen und mit persönlichen Worten verabschiedet werden. Da Beat aufgrund der vielen Reisen die meisten Kinder persönlich kennt, hat sich dieses schöne Ritual eingestellt. Bereits am zweiten Abend bin auch ich in diesen Ablauf integriert. Dabei bekomme ich viele Geschenke (gemalte Bilder und gebastelte Blumen). So entsteht natürlich eine besonders enge Bindung. Die Bilder schaue ich mir hier zuhause immer wieder an und sie sind besondere Schätze für mich.

Nach dieser intensiven Zeit in Dawu kommt dann der Tag des Abschiednehmens, der für uns alle sehr schmerzhaft ist. Die weinenden Kinder wollen einen nicht loslassen. Das tut weh.

Wir haben das Glück, dass wir anschliessend auch das Kinderdorf in Golok besuchen können. Auch hier werden wir herzlich empfangen, allerdings sind die jüngeren Kinder bereits in den Ferien bei Verwandten und

Kelsang Choeden als Kleinkind

Freunden. Was mich besonders beeindruckt hat ist, dass viele ehemalige Kinder immer noch einen engen Bezug zu Tadra haben. Sie schätzen, dass ihnen geholfen wurde und möchten das wieder zurückgeben. Das Grossartige ist, dass viele der Lehrer hier ehemalige Tadra-Kinder sind. Schön zu sehen, wie sich der Kreis wieder schliesst.

Als „Ehrengäste" durften wir an der Preisverleihung bzw. Zeugnisübergabe der Oberstufe dabei sein. Die Kinder erschienen alle in tibetischer Tracht, was mir natürlich sehr gefallen hat. Es wurden traditionelle und moderne Tänze aufgeführt.

Wir konnten den Tadra-Kindern während unseres Besuchs sicherlich ein bisschen Wärme geben, aber umgekehrt habe ich von ihnen ein Vielfaches zurückbekommen. So eine Liebe, Fröhlichkeit, Herzlichkeit und Wärme habe ich bisher noch nicht verspürt. Die Tadra-Kinder werden für immer in meinem Herzen sein.

Ich möchte Beat dafür danken, dass ich diese Reise mit ihm machen durfte. Vielleicht nimmt er mich nächstes Jahr wieder mit. Ich habe Sehnsucht nach den Kindern und diese möchten „ihren Mike" wiedersehen.

von Michael Becker

Unsere Mitarbeiter (mit Beat) versorgen unsere Kinder in Dawu wegen der Internatspflicht leider nur noch an Wochenenden und in den Ferien

VOR DEN HAUSMÜTTERN ZIEHE ICH VOLLER RESPEKT UND DANKBARKEIT DEN HUT

Weltweit begleiten die meisten Mütter ihre Kinder fürsorglich durch die Kindheit, bis sie selbstständig werden. Sie zählen keine Arbeitsstunden und sind das ganze Jahr liebevoll für ihre Kleinen da. Unsere Hausmütter tun exakt dasselbe, nur für viel mehr Kinder (20-40!) und nicht einmal die eigenen. Was unsere Hausmütter leisten, ist schlichtweg grossartig.

Ihr Arbeitstag beginnt meist kurz vor 6 Uhr und endet oft erst nach 21 oder 22 Uhr, und dies an allen 7 Tagen der Woche. Wenn die Hausmutter die Kinder weckt, läuft alles wie von selbst ab. Die Kinder stehen auf, gehen ins Bad, waschen sich und putzen ihre Zähne. Danach helfen sie sich gegenseitig beim Bettenmachen, Aufräumen des Zimmers und Reinigen des Bodens. Die Mädchen unterstützen sich auch beim Frisieren der Haare. Die Hausmutter überwacht diesen gesamten Ablauf und steht besonders den jüngeren Kindern liebevoll zur Seite. Sie ist die Anlaufstelle für all die auftretenden Fragen und Probleme und regelt bis zum Schulbeginn eine Vielzahl von Details.

Während die Kinder in der Schule sind, reinigt sie das Bad, den Haupteingang, die Treppe und den Vorplatz. Im Kinderdorf Dawu gibt es keinen Küchenchef mehr. Daher kochen und verteilen die Hausmütter dort alle drei Mahlzeiten für alle Kinder und übernehmen auch die anschliessende Reinigung der Küche und der Halle. Bei so vielen Kindern ist auch immer wieder eines krank, hat Schmerzen oder benötigt sonst Betreuung. Die Hausmütter helfen auch bei Dorfarbeiten, im Garten, bei den Hausaufgaben, beim Einkauf, bei der Verteilung alles Materials und bei der Wäsche. Sie nehmen die kleinen in die Arme, trocknen Tränen, spielen und tanzen mit den Kindern und erledigen noch viele andere Aufgaben.

Hausmutter Sonam Pakyi in Dawu, eine von heute rund 15 Hausmüttern im gesamten Tadra-Projekt

Hausmutter Sonam Pakyi, die sich um das Patrick-Mädchenhaus in Dawu kümmert, hat sogar in der Vergangenheit zwei Babys grossgezogen. Die zwei hatten niemanden mehr, der sich um sie kümmern konnte. Sie zog diese Kinder in ihrem Zimmer auf, als wären es ihre eigenen.

Die bedingungslose Liebe dieser grossartigen Hausmütter für die Tadra-Kinder kennt wahrlich keine Grenzen. Sie sind rund um die Uhr und nahezu jeden Tag des Jahres für ihre Kinder da. Ihre selbstlose Arbeit ist beispiellos und verdient höchsten Respekt. Ohne sie wäre das Tadra-Projekt undenkbar. Die Belohnung für ihre immensen Anstrengungen sehen sie selbst in der positiven Veränderung ihres Karmas.

Der Dorfmönch in Golok sagte mir bei meinem letzten Besuch, er versuche den Hausmüttern immer wieder zu vermitteln, dass ständiges Beten oder das Spenden von Geld in Klöstern nicht notwendig sei. Ihre Arbeit in den Kinderdörfern sei die höchste Form des Mitgefühls und bedürfe keiner weiteren Zusätze. Wie viel besser wäre die Welt, gäbe es mehr solcher grossartigen, selbstlosen Menschen. Für mich setzen diese wundervollen Geschöpfe die höchste und reinste Form des Mitgefühls und der Nächstenliebe in die Tat um.

von Beat Renz

links:
Lingtso Kyi

unten:
Lingtso Kyi nach dem Gewinn des überregionalen Wettbewerbes

LINGTSO KYI

Lingtso Kyi, eine Schülerin unserer Tadra-Schule, stammt aus Machu Yultso, Bezirk Golok. Ihr Vater starb bei einem Unfall, als sie fünf Jahre alt war. Ihre Mutter litt an einer unklaren Erkrankung, bei der sie häufig das Bewusstsein verlor, sodass sie nicht in der Lage war, sich um ihre Kinder zu kümmern. Darüber hinaus war die Familie sehr arm. So war Lingtso Kyi gezwungen, zu ihren Grosseltern zu ziehen, um Unterstützung zu erhalten.

Im Herbst 2017 besuchten wir ihr Zuhause und konnten uns dabei ein Bild von der schwierigen familiären Situation machen. Lingtso Kyi wurde daraufhin in unserem Kinderdorf aufgenommen. Sie war damals 8 Jahre alt, war aber auf dem Entwicklungsstand einer 6-jährigen.

In unserer Obhut stellte sich bald heraus, dass sie ein besonders gutes Gedächtnis und eine berührende, melodiöse Stimme hat. Sie war fleissig im Unterricht und sang traditionelle Lieder, die alle Zuhörer fesselten. Schliesslich sang sie auch bei verschiedenen Schulveranstaltungen, und nach und nach nahm sie an diversen Kulturveranstaltungen im Bezirk Golok teil.

Ihre umwerfende und beruhigende Stimme eroberte die Herzen aller und sie wurde hoch gelobt. Sie gehörte zu den zehn besten Kinderkünstlern, die 2023 aus einem überregionalen Wettbewerb ausgewählt wurden, der vom staatlichen Rundfunk Amdo übertragen wurde. Inzwischen hat sie mehrere Medaillen und Auszeichnungen erhalten. Über den Schulunterricht hinaus lernt sie noch verschiedene Instrumente zu spielen.

Wir sind sehr stolz, dass sich Lingtso Kyi so toll entwickelt hat. Sie können ihr berührendes Lied auf unserer Homepage www.tadra.ch unter „News" hören. Es wurde in unserem Kinderdorf Golok aufgenommen.

Die 7 Geschwister im Jahr 2006. Von links: Gangsar Lhamo, die Älteste, mit Monlam Gyatso, dem Jüngsten, Kelsang Phuntsok, Urgyen Lhakyi, Tsering Yangtso, Choden Wangchuk, Sherab Palmo

EINE TADRA-FAMILIENGESCHICHTE

Im Jahr 2006 stiessen wir auf diese Gruppe von sieben Geschwistern, die allein auf sich gestellt unter ärmlichsten Bedingungen hausten und von denen wir sechs in unserem Kinderdorf in Dawu aufnehmen konnten. Die Mutter war verstorben, der Vater war dem Alkohol verfallen und konnte sich nicht mehr um die Kinder kümmern. Der ältesten Tochter Gangsar Lhamo, gerade einmal 14 Jahre alt, fiel die Aufgabe zu, ihre Geschwister und sich selbst durchzubringen. Was aus ihnen geworden ist – Freud und Leid liegen eng beisammen:

Gangsar Lhamo war 14 Jahre alt, als sie mit ihren Geschwistern zu uns kam. Da sie zu alt für die Grundschule war, kam sie in die Handwerksschule und erlernte das Teppichknüpfen. Inzwischen hat sie geheiratet und lebt mit ihrem Mann in Amdo.

Monlam Gyatso kam als jüngstes der Geschwister im Alter von nur 7 Monaten zu uns. Im engen Kontakt mit seinen Geschwistern bleibend wurde er von einer der Hausmütter wie ihr eigenes Kind versorgt. Zur Zeit besucht er die Oberstufe.

7 GES

Im Alter von 9 Jahren kam Kelsang Phuntsok ins Tadra-Kinderdorf. Er arbeitet jetzt in Chengdu in der Internet-Branche als Talent-Live-Streamer.

Urgyen Lhakyi war 5 Jahre alt, als sie zu uns kam. Nach erfolgreicher Beendigung ihrer Schulzeit absolviert sie inzwischen einen Lehramtsstudiengang an der Universität in Suinning.

Tsering Yangtso steht für den traurigen Teil dieser Familiengeschichte. Sie war 9 Jahre alt, als sie mit ihren Geschwistern zu uns kam. Nach ihrer Schulzeit besuchte sie die Oberschule in Chengdu. Zu unser aller Bestürzung ist Tsering Yangtso im Jahr 2020 im viel zu jungen Alter von 23 Jahren an Covid verstorben.

Als seine sechs Geschwister in unserem Kinderdorf aufgenommen wurden, war Choeden Wangchuck als Novize bereits in ein Kloster eingetreten, wo er eine Ausbildung erhielt. Er lebt heute in Tso-Ngön (Amdo) in der Nähe seiner ältesten Schwester Gangsar Lhamo.

SCHWISTER

Sherab Palmo war 12 Jahre alt, als sie zu uns kam. Trotz des späten Eintritts in die Schule hat sie alle Anforderungen erfüllt und ihre Schulzeit erfolgreich abgeschlossen. Sie arbeitet in der Provinzhauptstadt Chengdu als Bahnangestellte.

MOMOS – INOFFIZIELLES NATIONALGERICHT TIBETS

Jeder, der sich mit Tibet beschäftigt und/oder zu Tibetern Kontakt hat, kennt sie: Momos.

Diese meist mit Fleisch (in Tibet: Yakfleisch) gefüllten und gedämpften Teigtaschen haben sich mittlerweile als bester tibetischer Exportschlager erwiesen. Überall gibt es Restaurants oder Bars, die Momos anbieten.

Sie bestehen aus einem Teigmantel und die Füllungsmöglichkeiten sind unendlich. Es gibt sie in vegetarischer oder veganer Variante, und auch als süsse Momos kommen sie manchmal als Dessert auf den Tisch.

Traditionell werden sie mit Yakfleisch und Fett gefüllt und in liebevoller Handarbeit geformt.

Das Herstellen ist immer ein Happening und alle beteiligen sich daran. Dabei wird häufig gesungen, geschwätzt und gelacht.

Viele verschiedene Formen lassen keine Langeweile aufkommen, generell gilt jedoch: je kleiner, desto „edler". Auch in Tibet wurde dieses „Nationalgericht" für uns zubereitet.

Hier sind ein paar Fotos, wie Momos hergestellt werden.

DAS TADRA-PROJEKT IN ZAHLEN

Die Einnahmen 2022 bewegten sich beim deutschen Verein „Tadra-Projekt e.V." leicht unter dem Vorjahresniveau. In der Schweizer „Tadra-DEMIGH-Stiftung" konnten wir ein Plus erwirtschaften. Das ist ein erfreuliches Ergebnis und sichert unsere weitere Projektarbeit.

An dieser Stelle der Hinweis, warum die Kosten für die Projektfinanzierung der beiden Dörfer von Jahr zu Jahr schwanken. Das hängt immer wieder mit notwendigen Sanierungsmassnahmen zusammen, die wir bei gesicherter Finanzierung durchführen. Was den Bedarf für 2023/2024 angeht, verweisen wir auf die Extra-Seite zu den Sanierungen.

Zudem verändern sich die jährlichen Kosten für die Aus- und Weiterbildung der auswärtig Studierenden.

Die unterschiedliche Aufteilung bei der Projektfinanzierung zwischen dem Tadra-Verein und der Stiftung resultiert im Wesentlichen aus den stark eingeschränkten Möglichkeiten, die für den Geldtransfer in die Kinderdörfer zur Verfügung stehen.

2022 TADRA-DEMIGH-STIFTUNG SCHWEIZ

2022 Gewinn und Verlust
01.01.22 bis 31.12.22 (in CHF)

EINNAHMEN	
Patenschaften	17.625,00
Spenden	249.154,33
Zinseinkünfte	63,44
Gesamt Einnahmen	**266.842,79**

AUSGABEN	
Bankgebühren -Credit Suisse	272,90
Gebühren Raiffeisen Kontokorrent	1.886,63
Projektfinanzierung Dawu	151.080,66
Projektfinanzierung Golok	70.000,00
Treuhand- u. Revision AG	969,30
Gesamt Ausgaben	**224.209,49**
Gesamt Einnahmen - Ausgaben	**42.633,30**

Verwaltungskosten 3.128,83 CHF = 1,49 %

2022 TADRA-PROJEKT E.V. DEUTSCHLAND

2022 Gewinn und Verlust
01.01.22 bis 31.12.22 (in Euro)

EINNAHMEN	
Patenschaften	65.305,91
Spenden	65.995,20
Gesamt Einnahmen	**131.301,11**

AUSGABEN	
1&1 Internet AG (Homepage)	540,09
Bankgebühren	633,64
Bürobedarf	470,26
Computer	855,98
Lexware Buchhaltung	64,90
Projektfinanzierung Golok	140.000,00
Steuerberatung	238,00
Telefonkosten n. Tibet	545,84
Gesamt Ausgaben	**143.680,97**
Gesamt Einnahmen - Ausgaben	**-13.379,86**

Verwaltungskosten 3.680,97 € = 2,58 %

Für Druck, Layout und Versand des Jahresberichtes 2023 entstanden uns -wie in den Vorjahren- keine Kosten, sie wurden uns als Sachspenden gewährt. Dafür an dieser Stelle ein herzliches „Dankeschön" an die Firma Focus Discount AG in Basel!

focus shop
focusshop.ch

links: Eingangsbereich Sun & Moon-House

rechts: Schaden an einem der Kinderhäuser

unten: Schulgebäude

SANIERUNGSARBEITEN

Aufgrund der Höhe und extremen Wetterbedingungen (z.B. Golok über 4.000 m hoch und unter -30 Grad Celsius im Winter sowie extremer Hitze im Sommer) altern die Gebäude in Tibet schneller als bei uns. Dazu kommen immer wieder Erdbeben in der Region vor.

Die Bauweise und Materialien vor Ort sind nicht mit unseren Verhältnissen zu vergleichen, zumal wir beim Bau der Kinderdörfer auch auf die Kosten achten mussten. Zum Vergleich: Nach heutigen Durchschnittswerten kostet dort ein vergleichbares Haus ca. 1/6 des hiesigen Baupreises.

Aktuell sind vier Kinderhäuser in Golok besonders sanierungsbedürftig (Diana-Haus, Sunrise-Haus, Tinley-Haus und Andi+Beat-Haus). Es gibt Risse im Mauerwerk und aufgesprungene Steinplatten an den Aussenwänden. Bei einem fünften Kinderhaus (Sun & Moon-Haus) scheint sich die Bodenplatte vor dem Haus gehoben zu haben und weist Risse auf, was der Dorfleiter auf das letzte Erdbeben zurückführt. Hier muss der Eingangsbereich neu gemacht werden.

Bei der Grundschule in Golok ist auf der Rückseite ein grösseres Stück an Aussenkacheln abgefallen, und das Mauerwerk liegt frei. Zudem ist das Dach zwischen der Küche und der grossen Halle undicht und muss saniert werden. In der Schule muss der Bodenbelag in einem Klassenraum wegen Wasserschäden erneuert werden.

Schliesslich müssen nach behördlichen Vorgaben die Stromleitungen im ganzen Dorf erneuert werden.

Die Höhe der gesamten Kosten kann noch nicht genau beziffert werden. Unser Dorfleiter holt jeweils Kostenvoranschläge ein. Um weitere grössere Schäden abzuwenden, sind die Sanierungen unumgänglich.

771
KINDER UND JUGENDLICHE

100 %
EHERNAMTLICHE ARBEIT

Ein grosses Dankeschön allen HelferInnen für die Übersetzungsarbeiten und den Versand der Jahresberichte:

Muriel Chatagny
Doreen Domenge
Ludmilla Combriat
Tamara Renz
Hubert Dafflon
Jean-François Savoy
Heribert Henguely

TADRA-PROJEKT – IHRE ANSPRECHPARTNER

SCHWEIZ

Beat Renz
Rte de Chaffeiru 75
CH-1745 Lentigny FR

info@tadra.ch // www.tadra.ch

SPENDENKONTO
Tadra-DEMIGH-Stiftung
Credit Suisse
IBAN: CH44 0483 5005 0453 2000 0
SWIFT-BIC: CRESCHZZ80A

TADRA-Projekt

SPENDENKONTO SCHWEIZ:

WWW.TADRA.CH

DEUTSCHLAND

Tadra-Projekt e.V. // Frau Chöni Tawo
Im Rübengarten 5
53773 Hennef-Allner
T +49-2242-9057723
info@tadra.de // www.tadra.de

SPENDENKONTO
Tadra-Projekt e.V.
Sparkasse Lüdenscheid
IBAN: DE94 4585 0005 0000 1212 02
SWIFT-BIC.: WELA DE D1 LSD